

HEINZ DIETER POHL

Familiennamen slowenischer Herkunft in Kärnten (mit Ausblicken auf die Familiennamen Kärntens und Österreichs im Allgemeinen)

1. Allgemeines

Bezüglich der Geschichte und Entstehung der Familiennamen ist Österreich bekanntlich dem gesamtdeutschen Sprachraum zuzuordnen, wobei auf Grund seiner Lage im Süden und Südosten auch die umliegenden Sprachlandschaften mitgewirkt haben; für Österreich war dies insbesondere der tschechische (weniger der polnische) Sprachraum (v.a. in Wien) und der slowenische (v.a. in Kärnten, aber auch in der Steiermark und Osttirol). Die Entstehung der Familiennamen selbst ist aber in einem gesamteuropäischen Zusammenhang zu sehen, die erst gegen Ende des Mittelalters ihren Abschluss fand.¹

Durch seine Lage im Süden des deutschen Sprachgebietes und durch das vielsprachige Habsburgerreich haben die österreichischen Familiennamen ein etwas anderes Gepräge als die in Deutschland und der Schweiz. Dies sieht man schon an der Häufigkeit bestimmter Namen (s. Übersicht 1: Die 20 häufigsten Familiennamen in Deutschland, Österreich, Schweiz)

Die Ursachen liegen teils in abweichenden (älteren) Schreibtraditionen und im dialektalen Hintergrund (die meisten Familiennamen stammen ja noch aus der Zeit, bevor es eine einheitliche deutsche Schreib- und Schriftsprache gab). Bemerkenswerter Weise befindet sich kein einziger Familienname nicht-deutscher Herkunft darunter. Die Unterschiede zwischen Vorarlberg und der Schweiz einerseits und Österreich und Bayern andererseits sind freilich geringer als die mit dem Gesamtstaat. Auch das slawische Namengut hat in Österreich ein anderes Gepräge als in Deutschland; liegen den Familiennamen slawischer Herkunft in Österreich meist tschechische und slowenische Vorbilder zu Grunde, sind es in Deutschland (neben den tschechischen) v.a. sorbische, polabische, pomoranische und polnische. Das romanische Element ist v.a. im Westen Österreichs verbreitet, in Tirol klingen viele Namen deutsch, sind aber romanischer Herkunft (z.B. *Groder*, *Wallnöfer* usw.). In Kärnten (und Osttirol) schätze ich den Anteil von Familiennamen slowenischer Herkunft auf ca. ein Viertel, einige bringen es auf hohe

¹ dazu vgl. u.a. DUDEN 2000, S. 13ff.; HORNUNG 2002, S. 14ff.; NAUMANN 1994, S. 20ff.; UDOLPH/FITZEK 2005, S. 15ff.

Österreich	Deutschland	Schweiz
1. Gruber	Müller	Müller
2. Huber	Schmidt	Meier
3. Bauer	Schneider	Schmid
4. Müller	Fischer	Keller
5. Wagner	Meyer	Weber
6. Mayer	Weber	Huber
7. Steiner	Schulz	Schneider
8. Pichler	Wagner	Meyer
9. Moser	Becker	Steiner
10. Hofer	Hoffmann	Fischer
11. Berger	Schäfer	Brunner
12. Fuchs	Koch	Baumann
13. Leitner	Bauer	Gerber
14. Fischer	Schröder	Frei
15. Eder	Klein	Zimmermann
16. Schmid	Richter	Moser
17. Weber	Wolf	Widmer
18. Schwarz	Neumann	Wyss
19. Schneider	Schwarz	Graf
20. Winkler	Schmitz	Peter

Übersicht 1: Die 20 häufigsten Familiennamen in Deutschland, Österreich, Schweiz²

Zahlen, z.B. *Ogris* 351 (das ist wenig gegenüber *Huber* 2560 [lt. HEROLD],³ *Steiner* 1248, *Müller* 995, *Pichler* 953, *Gruber* 632, *Leitner* 578, *Fischer* 555), aber mit *Bauer* 388 oder *Koch* 315 kann er sich messen. Übrigens: *Huber* übertrifft in Kärnten alle *Maier* / *Mayer* / *Mair* / *Maier* / *Meier* / *Meyer* / *Meir* (alle Varianten zusammengenommen 1967, in ganz Österreich ca. 36 000). *Ogris* (aus slowenisch *Vgriz* oder *Ogriz*; *vgriz* oder *ogriz* bedeutet wörtlich ‘Abtiss’, als Geländename ‘Abrutschung, wo die blanke Erde hervorkommt’, also ein Wohnstättenname) bringt es in ganz Österreich auf 540 Einträge, gegenüber *Novak* / *Nowak* (tschechisch *Novák* ‘Neumann’) über 3000. Die häufigsten Familiennamen ungarischer Herkunft in Österreich sind *Horvat* 2833 (‘Kroate’) und *Nagy* 731 (‘groß’).

2 nach UDOLPH/FITZEK 2005, S. 305-307; KUNZE 1998, S. 198f.

3 im Internet unter: <http://www.herold.at/>.

2. Zur Typologie der Familiennamen

Wir wollen uns nun der konkreten Herkunft der Kärntner Familiennamen slowenischer Herkunft zuwenden, sowohl nach Bildungsweise als auch Sprachschicht. Diese Familiennamen lassen sich – wie die österreichischen ganz allgemein und auch die deutschen – in vier Gruppen einteilen:⁴

- 1 Familiennamen aus Personennamen;
- 2 Herkunfts- und Wohnstattnamen (einschließlich Völkernamen);
- 3 Berufsamen;
- 4 Übernamen (die wohl umfangreichste Gruppe).

3. Familiennamen aus Personennamen

Als Ausgangsnamen kommen bei den Slowenen in erster Linie christliche (römisch-griechische und jüdische) Vornamen in Frage, gemeinslawische sind eher selten. Personennamen als Familiennamen sind meist aus Wendungen wie ‘Sohn des/der...’ (wohl auch ‘Tochter des/der...’) hervorgegangen; sie bilden eine relativ große Gruppe und kommen sowohl in ihrer ursprünglichen Vollform vor als auch in Kurzformen, diese z.T. auch mit suffixalen Erweiterungen (Verkleinerungsformen, Koseformen u.dgl.). Ihre Funktion ist – zumindest ursprünglich – patronymisch. Einige treffende Beispiele möge die Übersicht 2 zeigen.

Viele österreichische Familiennamen slawischer Herkunft gehen auf Vornamen rück, es gibt auch hier Vollformen und Kurzformen, z.B. tschechisch *Václav*, älter *Váceslav* ‘Wenzeslaus, Wenzel’ (eigentlich ‘ruhmreich’, > *Watzlaw*), davon mit Verkleinerungssuffix *Václavek*, *Václavík* (> *Watzlawik*), Kurzform *Vácek* (> *Watzek*, *Watzke*) oder *Borislav* ‘um Ruhm kämpfend’, Kurzform *Bor* (> *Bohr*), erweitert *Borek*, von christlichen Namen z.B. *Androš* ‘Andreas’ (> *Androsch*), Nebenformen *Ondra* und *Vondra*, dazu dann *Androšek*, *Ondruš*, *Vondraček* usw. Fürs Tschechische und Slowakische (auch Polnische) sind die Ableitungen auf *-ek* (auch *-ik*) charakteristisch (auch zu christlichen Namen wie z.B. *Martínek* und *Lukaschek*), hingegen sind die Patronymika auf *-itsch* und *-owitsch/-ewitsch* für den südslawischen Raum charakteristisch, slowenisch *-ič*, *-ovič/-evič*, kroatisch und serbisch *-ić*, *-ović/-ević*, z.B. slowenisch *Mihič* / *Mihitsch* ‘Sohn des Michael’, *Štefanič* / *Stefanitsch* ‘Sohn des Stefan’, serbisch-kroatisch entsprechend *Mihajlović*, *Štefanić*, *Stevanović* usw.

⁴ vgl. u.a. HORNING 2002, S. 20-27.

Vollform	erweiterte Vollform	Kurzform	erweiterte Kurzform
Anton	Antonič / Antonitsch		Tonč, Tontsch, Tončič
Andreaš, Andreasch	Andreutz, Andretschi, Andritsch, Andrejčič, Andrejc	Draš	
Balthasar, Boltežar, Boltežar		Bavčar, Vavčar, Bovčar	Baltič, Pautitsch, Vautič
Lukas, Lukan	Lukeschitsch	Luks, Lux	Lukič, Lukitsch
Valentin	Valentinič, Valentinitsch	Vauti, Vavti	
Peter	Petrič, Petritsch Peterc, Peterz, Peterka		Peterček, Peterčnik, Peterčnjak
Avguštin, Augustin	Agustinčič	Gustin	Gustinčič
Ambrož, Ambrosch	Ambružič	Broz, Bros, Brosch	
Erasmus, Erazem		Oraže, Orasche Asam, Rožman, Ramuš, Ramovš, Rasem, Rasom	
Klara	Klarič		
Magdalena		Lena	Lenič
Stanislav		Stane	Stanič, Stanjko, Stančič, Stankovič

Übersicht 2: Familiennamen aus Personennamen⁵

⁵ bearbeitet nach FEINIG/FEINIG 2004/2005.

Im Süden Österreichs und im Burgenland konnte *-itsch* auch an Namen und Wörter deutscher Herkunft treten, wie z.B. *Schusteritsch*, *Müllneritsch* ‘Sohn des Schusters / Müllers’ (Kärnten), *Frančić*, ungarische Schreibung *Francsics*, *-ich* ‘Sohn des Franz’ (Burgenland). Polnische Patronymika enden gewöhnlich auf *-owski/-ewski* wie z.B. *Jakubowski* (zu *Jakob*) und *Tomaszewski* (zu *Thomas*); daneben kommt auch *-czyk* vor (entstanden aus *-ek* + *-ik*) wie z.B. *Urbanczyk* ‘Sohn des Urban’. Während im Tschechischen und Polnischen sowohl gemeinslawische als auch christliche Personennamen bei der Bildung von Familiennamen in gleicher Weise vorkommen, sind es im Slowenischen ganz überwiegend christliche Namen. Offensichtlich waren zur Zeit der Festlegung der Familiennamen bei den Slowenen eher christliche Personennamen üblich, zumindest auf (heutigem) österreichischem Boden.⁶

Wie schon festgestellt sind die patronymischen Suffixe ursprünglich oft Verkleinerungsformen, so ist wie bairisch-österreichisch *Jandl* ‘der kleine Johannes’ auch slawisch *Petritsch* ‘der kleine Peter’ und beide wurden dann in der Folge zum ‘Sohn des Johannes / Peter’. Im Tschechischen und Polnischen war *-ek* ursprünglich eine Verkleinerungsform, die dann ebenfalls patronymisch verwendet wurde.⁷ Die polnischen Bildungen auf *-owski/-ewski* (s.o.) sind ursprünglich Adjektiva gewesen, wörtlich übersetzt würde *Jakubowski* ‘der Jakobsche’ bedeuten, analog den deutschen Bildungen auf *-er* (wie *Jakober*).⁸

6 in der slowenischen Frühzeit waren aber auf österreichischem Boden sehr wohl gemeinslawische Personennamen verbreitet, so listet KRONSTEINER 1975 insgesamt 260 Personennamen slawischer Herkunft auf (vgl. KEBER 1996, S. 30). Warum den Familiennamen slowenischer Herkunft in Österreich fast ausschließlich nicht-slawische christliche Vornamen zu Grunde liegen – darüber kann man nur spekulieren. Wahrscheinlich deshalb, da es nach dem 9. Jhdt. keine slawische Oberschicht mehr gab und auch keine Heiligen mit slawischen Namen, die dann als Vorbilder für Personennamen hätten dienen können.

7 Vergleichbare Suffixe sind im Italienischen *-ello/-elli*, *-etto/-etti*, *-ino/-ini*, z.B. *Gianello* / *Gianelli* (zu Gianni ‘Johann’), *Nicoletti* / *Nicoletto* (zu *Nicolò* ‘Nikolaus’), *Marcolino* / *Marcolini* (zu *Marco* ‘Markus’, in Kärnten *Markolin*). Im Griechischen entspricht *-idis* (alt *-idēs*), auch *-adis* und *-akis*, in österreichischen Familiennamen z.B. in *Stefanides*, *Issakides*, *Petrakis*, *Georgiadis* usw. – Im Russischen ist der „Vatersname“ obligatorisch, der Sohn eines *Ivan* ‘Johann’ führt zusätzlich zu seinem Familiennamen auch den seines Vaters, z.B. *Pjotr Ivanovič* ‘Peter, Sohn des Ivan’, seine Schwester *Anna* würde dementsprechend *Anna Ivanovna* heißen.

8 Typologisch entsprechen die überaus häufigen rumänischen Familiennamen auf *-escu* wie z.B. *Ionescu* (zu *Ion* ‘Johann’) und *Petrescu*.

4. Herkunfts- und Wohnstattnamen (einschließlich Völkernamen)

4.1. Herkunfts- und Wohnstattnamen sind nicht exakt voneinander zu trennen; beiden ist gemeinsam, dass der Namensträger entweder aus der dem Familiennamen zu Grunde liegenden Örtlichkeit stammt (dies ist meist so bei den Herkunftsnamen) oder dort ansässig ist (Wohnstattnamen im engeren Sinne). Es kann sich dabei um eine größere Siedlung handeln wie z.B. *Wiener* (als Name 'aus Wien stammend'), *Feistritzer* bzw. *Westritschnig* / *Vestritschnig* / *Bistričnik* ('aus *Feistritz* / *Bistrica* stammend') oder *Bleiberger* bzw. *Bleiberschnig* / *Pliberschnig* / *Bleiberžnik* / *Pliberšnik* (aus der Stadt *Bleiburg* / *Pliberk* bzw. aus dem kleinen Ort *Windisch Bleiberg* / *Slovenji Plajberk* stammend), aber auch um einen Einzelhof wie z.B. *Koschutnig* / *Košutnik* in den Karawanken (ein Gehöft), denn oft konnten Hof- und Hausnamen selbst zu Familiennamen werden wie auch deutsch *Gruber* 'der an der Grube (= Bodensenkung o.dgl.) wohnt', *Rainer* (zu *Rain* 'Abhang' oder aus slowenisch *ravnjar* 'Ebner'), *Weger* 'Gehöft am Weg', ähnlich *Wögerbauer* usw. Manche Namen können mehrdeutig sein wie der bereits genannte *Rainer*, aber auch *Gra(t)zer* ist nicht zwingend 'aus Graz stammend', sondern kann auch 'Burger' bedeuten (slowenisch *gradec* 'kleine Burg') und auch zum Personennamen *Gratz* (zu *Pankraz*) gehören (wie übrigens auch *Rainer* zu *Rainer* / *Reiner*). Auch Länder- und Landschaftsnamen können zu Grunde liegen, z.B. *Deutschländer*, *Österreicher*, *Vogtländer*, *Schwei(t)zer*, *Krainner*, mitunter alte Namensformen fortsetzend wie *Karner* 'Kärntner' und *Tyroller* 'Tiroler' (slowenische Beispiele s.u.).

Weitere häufige Wohnstättennamen Österreichs: *Berger*, *Leitner* (zu *Leite* 'Abhang'), *Wald(n)er*, *Weidner*, *Bacher*, *Ebner* (zu *Eben* 'Ebene'), *Rauter* / *Reuter* / *Reiter* (zu *Raut* 'Rodung'), *Hochner* ('Anhöhe'), *Taler*, *Dorfer* / *Dörfler*, *Bichler* / *Pichler* ('Büchel'), *Ortner* (zu *Ort* 'Ende der Siedlung') usw., weiters Zusammensetzungen wie *Unterberger*, *Hinterberger*, *Unterweger* z.B.

Herkunfts- und Wohnstattnamen sind im deutschen Süden in der Regel mit dem (überaus produktiven) Suffix *-er* versehen; im Norddeutschen wird kein Suffix verwendet, z.B. *Erlach* statt *Erlacher*, *Wien* statt *Wiener* usw. Auch Herkunftsnamen auf *-mann* sind eher für den Norden typisch, z.B. *Kielmann* ('aus Kiel stammend'). Dem deutschen *-er* entspricht slowenisch *-ar*, beide sind auch gleichen Ursprungs, z.B. in Familiennamen wie *Raunikar* / *Ravnikar* (zu *raven* 'eben'), *Karnitschar* / *Karničar* (zu *krnica* 'tiefe Stelle im Wasser, Tümpel; Wasserwirbel'), *Kneschar* (das wäre **Knežar* 'aus *Grafenbach* / *Kneža* stammend'), *Wregar* / *Bregar* 'Rainer' (zu *breg* 'Rain, Abhang, Ufer'), *Podbregar* (zu *pod bre-*

gom ‘unter dem Rain’, also etwa ‘Unterrainer’), *Dolinar* (zu *dolina* ‘Tal’), *Jamar* ‘Gruber’ (zu *jama* ‘Grube, Vertiefung’); dieses *-ar* kommt auch in Familiennamen aus Berufsamen vor, z.B. *Klobutscher* / *Klobučar* ‘Hutmacher’. Gelegentlich kommt auch die Endung *-an* vor, z.B. *Sablatschan* / *Zablačan* ‘Hintermoser’.⁹

Im Süden Österreichs enden Wohnstatt- und Herkunftsnamen sehr oft auf *-nig*. Dieses war ein besonderes Charakteristikum der *Slavia submersa* Süd- und Südostösterreichs bzw. des Alpenslawischen, wo zahlreiche Hof- und Familiennamen (urspr. Lagenamen) auf *-nig(g)* (auch *-nich*, *-nick*, *nigkh*, *-nik* und *-nikch*) aus slow. *-nik* enden, die in den dem zusammenhängenden slowenischen Sprachraum vorgelagerten deutschsprachigen Gebieten Kärntens, Osttirols, des Salzburger Lungaus und der Steiermark weitaus häufiger sind als im slowenischen Kerngebiet; sie können als „nordslowenisch“, gleichzeitig als typisch kärntnerisch bezeichnet werden.¹⁰

4.2. Beispiele für Wohnstättennamen auf *-nig* usw. (aus Kärnten und Osttirol):¹¹

Blatnig / *Blatnik* ‘Moser’ (zu *blato* ‘Moos, Moor’), auch *Wlatnig*, *Wlattnig*; *Zablatnik*, *Sablatnig* usw. ‘Hintermoser’.

Borotschnig / *Borovčnik* / *Boroučnik* (zu *borovec* ‘Föhre’, entspricht semantisch dem deutschen *Forcher*); Nebenform *Worounig* / *Borovnik*.

Bresnig / *Wressnig* / *Wriesnig* / *Wrießnig* / *Breznik* (zu *breza* ‘Birke’).

Dobrounig / *Dobrovnik* (zu *dobrava* ‘Eichenwald’).

Dragaschnig(g) / *Dragašnik* (zu *draga* ‘enges Tal’).

Glantschnig(g) / *Quantschnig* / *Klančnik* (zu *klanec* ‘Steile; Hohlweg’).

Glawischnig teils wie *Globočnik*, meist aber zum slowen. Wort *hlevišče* ‘Stall’, also aus *Hleviščnik* als Wohnstättenname (vgl. Ortsname *Klabisch* bei Mörtlach. Ob. Mölltal).

9 Westslawische Herkunftsnamen enden auf *-sky/-ski*, *-cky/-cki*, *-tzky* usw., sie sind v.a. fürs Tschechische (Endung *-ý*) und Polnische (Endung *-i*) typisch. Im Tschech. aus Ortsnamen, z.B. *Pražský* ‘Prager’, *Vranický* / *Vranitzky* ‘aus der Ortschaft Vranice’ (von *vrána* ‘Krähe’), *Holešovský* ‘aus Holešov’, *Dubský* ‘aus Dub stammend’ usw.; noch häufiger im Polnischen *-ski* neben *-ewski/-owski* und *-iński*, z.B. *Brzeziński* ‘aus Brzezina usw. (= ‘Birkengegend’), *Kowalski* bzw. *Kowalewski* ‘aus dem Ort Kowale bzw. Kowalewo’ (= ‘Schmiede’).

10 dazu vgl. POHL 2005a, S. 134f. bzw. 2005b, S. 134f. mit weiterführender Literatur.

11 bearbeitet nach FEINIG/FEINIG 2004/2005 (dort zahlreiche weitere Beispiele).

Globočnik / Globotschnig / Glabuschnig usw. ‘Tiefenbacher’ (zu slowen. *globok* ‘tief’, Ortsname *Globoče* ‘tiefes Tal’).

Golautschnig / Golautschnik / Golavčnik und *Golznic / Goltschnig(g)* (zu *golovec* bzw. *golec* ‘kahle Stelle, Kahlenberg’).

Gornig / Hornig / Gornik ‘Berger’ (zu *gora* ‘Berg’); dazu *Podgornig / Podgornik*, auch *Podgarnigg* ‘unter dem Berg wohnend’.

Goritschnig / Goričnik usw. ‘Bichler’ (zu *gorica* ‘kleiner Berg, Bichl’).

Hrassnic(g) / -ß- / Krassnic / Krasnik / Hrastnik ‘Eich(n)er’ (zu *hrast* ‘Eiche’).

Hribernic / Hribernik (zu *hriber* ‘Hügel’).

Iboinic / Ibovnik (zu *ilovica* ‘Lehm’, *-b- < -l-*).

Jamnic / Jamnik ‘Gruber’ (zu *jama* ‘Grube, Vertiefung’)

Jauernig Jabornig(g) / Auernig / Javornik (zu *javor* ‘Ahorn’).

Jedloutschnig / Jedloutschnig / Jedlovčnik / Jedlavčnik (zu mundartlich *jedla* ‘Tanne’).

Jesernig / Jezernik ‘Seeber’ (‘am See wohnend’, *jezero* ‘See’).

Kaponig / Kopeinic / Apounig / Apovnik ‘Reuter’ (zu *kopati* ‘graben, roden’).

Karitnic(g) / Korit(t)nic / Karitnik / Koritnik ‘Troger’ (zu *korito* ‘Brunnentrog’)

Kotnic / Kottnic / Kattnic(g) / Kotnik usw. (auch Variante *Kočnik* usw.) ‘Winkler’, demnach *Zakotnik / Sakotnic* ‘Hinterwinkler’ (zu slowen. *kot* ‘Winkel’, auch im Gelände)

Ladinig(g) / Ladinik (zu mundartlich *ladina* von *ledina* ‘Brache’).

Lassnic / Laßnic(g) / Laßnik / Laznik ‘Reuter’ (zu *laz* ‘Rodung’). Da slowen. *l-* mundartlich zu *l-* [w-] wird, auch *Wasnic* usw.; demnach *Prilaznik / Privaznik / Priwasnik* usw. ‘der beim Gereut wohnt’.

Matschedolnic / -dulnic / -tulnic (zu mundartlich *močidlo* ‘feuchte Stelle’, vgl. Ortsname *Matschiedl / Močidle*)

Motschnig / Matschnig / Močnik (zu *moč-* ‘nass (vom Boden)’, *močiti* ‘nässen’).

Motschiunic / Močilnik (zu *močiti* ‘nässen’ als Bezeichnung für einen ‘feuchten

Boden’).

Petschnig / Pi(e)tschnig / Pečnik ‘Ofner, Steiner’ (zu *peč* ‘Ofen; (in der Toponymie) Felsen’), dazu *Sapetschni(g) < zapečnik* ‘hinter dem Stein, Felsen wohnend’ und *Podpetschnig(g) < podpečnik* ‘unter dem Felsen wohnend’.

Potnig / Potnik ‘Weger’ (zu *pot* ‘Weg’, demnach) *Razpotik / Raspotnig* ‘Wegscheider’ (*raz-* ‘auseinander-’), *Popotnik / Popotnik* (aus **podpotnik* ‘Unterweger’), *Zapotnik / Sapotnig* ‘Hinterweger’.

Pototschnig(g) / Petutschnig(g) / Potočnik ‘Bacher’ (zu *potok* ‘Bach’).

Rebernig(g) / Rebernik ‘Leitner, Hochner o.ä.’ (zu *reber* ‘Abhang, Leite, Anhöhe’, eigentlich ‘Rippe’, so auch romanisch *costa*, ebenfalls häufig in der Toponymie und somit in Tiroler Familiennamen, z.B. *Gostner / Kostner*)

Verschnig < vršnik (zu *vrh* ‘Anhöhe, Gupf’), dazu *Sauerschnig = Završnik* ‘hinter dem Gupf wohnend’ (slowen. *vrh* ‘Anhöhe, Gupf’). Mit anderer Wortbildung *Werhounig / Vrhovnik* o.ä.

Werdnig / Wernig / Werdounig usw. aus *Brd(ov)nik* zu slowen. *brdo* ‘Anhöhe, Egg’ (z.B. im Ortsnamen *Brdo / Egg, Gailtal*), etwa ‘Berger, Egger’. Die Ableitung *Brdnica* bedeutet ‘Bachsteg’ (z.B. Ortsname *Fürnitz / Brnca*), demnach *Wernitznig* usw. ‘Steger’.

Das Suffix *-nig* konnte auch an deutsche oder eingedeutschte Wortstämme treten wie z.B. *Brucknig / Prucknig* ‘Brugger, bei einer Brücke wohnend’ (entspricht einem *Mostetschnig = Mostečnik* zu *mostec* ‘kleine Brücke’), *Dabernig / Dabornig* (dieser v.a. in Oberkärnten und Osttirol vorkommende Familienname enthält das aus dem Slowenischen entlehnte Mundartwort *Daber*), weiters *Kogelnig* (zu *Kogel* ‘runde Erhebung’) oder *Freithofnig* (zu altem *Freithof* ‘Friedhof’). In Osttirol kommen auch romanische Wortstämme vor, z.B. in Kals *Rantschnigg* (zu roman. **runca* ‘Rodung’ neben dem „dt.“ HN *Rantschner* und dem „echt“ rom. *Ranggetin(er)*).

Schließlich gibt es auch noch andere Anwendungen für dieses Suffix, z.B. mit deutschen Wortstämmen *Findenig* ‘Findelkind’ (ein slowenisiertes *Findling* o.ä.), *Großnig(g)* ‘der Große’ (entspricht gleichbedeutendem *Velik*), mit gemeinsamen Lehnwörtern z.B. *Kaplenig / Koplénig* (zu *Kaplan*, auch ‘Helfer eines Pfarrers’) oder *Katholnig(g)* ‘der Katholische (insbesondere in einer vorwiegend protestantischen Gegend)’. Weiters in Zusammenhang mit Berufsbezeichnungen wie *Mil(l)onig*, eine Variation zu *mlinar* ‘Müller’ (vgl. Hofnamen *Mlovnik* im Gailtal) oder *Lutschounig / Lučovnik* (zu *lučnik* ‘Spanleuchter, Kienbehälter’), *Govednik*

(zu *govedo* ‘Rind’), *Kollnig(g)* ‘Radmacher, Wagner’ (zu *kolo* ‘Rad’). Das Suffix *-nig* kommt auch in Verbindung mit Personennamen vor, es kann vermutet werden, dass es von Hofnamen abzuleiten ist wie die zahlreichen deutschen Namen vom Typus *Hanser* (von *Hans*) oder *Fritzer* (von *Fritz*), dementsprechend auch *Konstanznig* (von *Konstantin*) oder *Huainigg* / *Joainig* / *Joweinig* usw. (von *Johann*).

Zu Einwohner- bzw. Herkunftsnamen auf *-nig* s.o., zwei weitere Beispiele *Drabos(e)nig* / *Drabusenig* / *Drabosenik* ‘aus der Ortschaft slowenisch *Drabosnje* deutsch *Drabosenig* stammend’, *Dol(l)nig* / *Dul(l)nig(g)* < *Dolnik* ‘aus der Ortschaft slowenisch *Dole* oder *Dule* stammend’.

4.3. Auch Völker- und Stammesnamen können zu Herkunftsbezeichnungen werden und somit zu Familiennamen, hier eine kleine Übersicht (viele Familiennamen kommen nur in deutscher Schreibung vor):¹²

Čech / *Tschech*

Drolc (eigentlich *Tirolec* ‘Tiroler’)

Nemec ‘Deutsch’

Brank / *Frank* (‘Franke’);

Furlan (‘aus Friaul’);

Hrobath / *Krobath* / *Hrovat* / *Horvat* ‘Kroate’

Oger / *Voger* ‘Ungar’, weiters *Vogrin*, *Vogrinč* (auch ‘Aware’)

Korošec ‘Kärntner’

Kranc, *Krainz* ‘Krainger’ (slowen. *Kranjec*)

Polak ‘Pole’

Vlah / *Lah* / *Vah* / *Lach*, *Wallisch*, *Welisch*, *Walch*, *Welsch* ‘Romane’

Bohinjc / *Wochinz* ‘aus Wochein / Bohinj’

Bošnjak / *Woschnak* ‘Bosniak, aus Bosnien’

Bezjak / *Pesjak* / *Wissiak* ‘Kroate aus dem Gebiet südlich der Drau’

Windisch ‘Slawe, Slowene’ (aus dem Deutschen).

¹² Beispiele nach FEINIG/FEINIG 2004/2005.

5. Berufsnamen

Zu dieser Namensgruppe gehören sowohl Berufsnamen im engeren Sinne (darunter oft sehr spezialisierte Bezeichnungen) als auch Standes- und Funktionsnamen wie z.B. *Schulz* ‘Bürgermeister’ oder *Vogt* ‘Amtsperson mit rechtlichen Befugnissen’. Sie sind kulturgeschichtlich höchst aufschlussreich und bieten eine außergewöhnlich große Vielfalt; unter den 20 häufigsten österreichischen Familiennamen sind 10 Berufsbezeichnungen, in Deutschland noch mehr. In ihnen widerspiegelt sich die Vielfalt der deutschen regionalen Varietäten (Mundarten und ältere Schreibsprachen), z.B. *Tischler*, *Tischer*, *Schreiner*, *Schreinert* und *Fleischer*, *Fleischhauer*, *Fleischhacker*, *Metzger*, *Metzler*; auch ältere Gewerbe und Berufe leben im Namengut weiter, z.B. *Schindler* ‘Schindelmacher’, *Pfister* ‘Bäcker’, *Leitgeb* / *Leutgeb* ‘Wirt’ usw. Zu den Namen deutscher Herkunft gesellen sich auch latinisierte Namensformen (z.B. *Agricola* ‘Bauer’) und jene aus den Nachbarsprachen.

Beispiele für Berufsnamen in Österreich: *Schuster*, *Schmied* / *Schmidt* usw., *Müller* / *Müllner*, *Bauer*, *Glaser*, *Koller* (‘Köhler’), *Brenner* (‘Schnapsbrenner’), *Marcher* (‘Hüter der Grenzsteine’), *Kornmesser* (ein Marktbeamter), *Kastner* / *Kästner* (Verwalter des „Kornkastens“, Getreidespeichers), *Wurster*, *Messner* / *Meßner* (‘Mesner’), *Herter* (‘Hirte’), *Scherer*, *Fragner* (‘Kleinhändler’), *Kraxner* (‘Hausierer’, weil sie mit einer *Krachse* ‘Rückentrage’ unterwegs sind) u.v.a.

Aus dem Romanischen stammen Familiennamen wie *Purtscher* (< *porcellus* ‘Ferkel’ + *-arius*, etwa ‘Schweinehirt’, ähnlich bairisch-österreichisch *Fockenhuber* / *Vockenhuber* / *Voggenhuber* ‘Schweinebauer’, zu mundartlich *Fäck* ‘Schwein’) und *Faber* (‘Schmied’) sowie *Maier* (< lateinisch *maior* (*domus*) ‘Bewirtschafter eines Gutshofes, Oberster auf einem Gut u.dgl.’) usw.

Beispiele für slawische Familiennamen in Österreich stammen v.a. aus dem Tschechischen (im Raum Wien) und (insbesondere in Kärnten) aus dem Slowenischen. Typisch tschechisch sind u.a. *Bednár* / *Bednar* ‘Fassbinder’, *Kovář* / *Kovar* / *Kowar* usw. ‘Schmied’, *Mlynář* / *Mlynar* / *Mlinar* usw. ‘Müller’, *Švec* / *Schwetz* usw. und *Ševčík* / *Schefcik* usw. ‘Schuster’, *Krejčí* / *Kreitschi* usw. und *Krejčík* / *Kreitschik* usw. ‘Schneider’, *Kadlec* / *Kadletz* usw., eigentlich *Tkadlec* ‘Weber’.

Typisch slowenische Familiennamen sind u.a. *Kovač* / *Kowatsch* ‘Schmied’, *Mlinar* und *Mlečnik* / *Mletschnik* ‘Müller’, *Tekalec* / *Tkalec* ‘Weber’, *Župan* / *Suppan* usw. und *Županc* / *Suppanz* usw. ‘Gemeindevorsteher, Bürgermeister, Vogt’ (eigentlich ‘Gaufürst’), *Klobučar* ‘Hutmacher’. Viele slowenische Familiennamen beruhen auf deutschen Lehnwörtern wie *Tišler* / *Tischler* neben *Mizar* / *Misar*, *Žnidar* ‘Schneider’, *Šribar* neben *Pisar* ‘Schreiber’, *Kramar* / *Kramer* ‘Krämer’, *Fister* ‘Pfister (Bäcker)’, *Pek* ‘Bäck’ usw. Bemerkenswert sind ins Slowenische entlehnte und dann umgeformte Berufsbezeichnungen wie *Šusterič* /

Schusteritsch oder *Müllneritsch* sowie *Pauritsch* (zu mundartlich *pavčr* ‘Bauer’).

Aus anderen slawischen Sprachen stammen dann Varianten zu den genannten wie *Kowal* ‘Schmied’, *Szewc* ‘Schuster’ (beide v.a. polnisch), kroatisch in ungarischer Schreibung (Burgenland) z.B. *Kovács* ‘Schmied.

6. Übernamen

Die Gruppe der Übernamen ist wohl die größte. Manche Autoren¹³ zählen bis zu 14 Untergruppen auf, wobei es freilich fließende Übergänge gibt. Unter einem Übernamen versteht man einen Namen, der besondere Eigenheiten einer Person oder der von ihr ausgeübten Tätigkeit darstellt. So zahlreich wie die körperlichen Auffälligkeiten, charakterlichen Eigenheiten und Tätigkeiten von Menschen sind, so zahlreich sind auch die aus den Übernamen gebildeten heutigen Familiennamen, wobei – wie bei den andern Familiennamen – sich auch regionale sprachliche Unterschiede zeigen, z.B. norddeutsch *Störtebecker*, süddeutsch *Stürzenbecher* (Übername eines Menschen, der gerne trinkt, ‘den Becher stürzt’) oder norddeutsch *Knoop*, *Knopp*, süddeutsch *Knopf* (dazu alemannisch *Knöpfle*, *Knöpfli*, Übername eines Knopfmachers oder auch für einen kleinen, rundlichen Menschen). Zu den Übernamen sind auch zahlreiche ursprüngliche Spott und Spitznamen zu rechnen, wie die beiden soeben genannten Beispiele.

Die Übernamen „rekrutieren“ sich, wenn sie sich auf Berufe beziehen, aus Wörtern von Werkzeugen (z.B. *Hobel*) und -stoffen (z.B. *Glas*) sowie Geräten (z.B. *Pflug*) und Erzeugnissen (z.B. *Wurst*), wenn sie sich auf charakterliche Eigenschaften beziehen, aus Wörtern für soziale Ränge (z.B. *Graf* für einen überheblichen oder selbstbewussten Menschen), für Tiere (z.B. *Fuchs* für einen listigen Menschen), für bestimmte Vorlieben (z.B. *Trinkl*, *Trinks* für trinkfreudige Personen) und Verhaltensweisen (z.B. *Holaus*, *Hollaus* für einen Raufbold: ‘hol aus’) u.v.a.m. Diese kleine Übersicht möge dies näher illustrieren:

1. *Körperliche Kennzeichen und Körperteile*: Kraus / Krause / Krauskopf usw., Strobl / Strobel (‘struppig’), Groß / Großmann usw., Klein / Kleiner / Kleinert, Haupt, Schiller (‘Schieler’), Schenkel. Aus dem Slowenischen: *Male* / *Malle* ‘klein, kurz’, *Glavač*, *Glavar* ‘Großkopf’, *Velik* ‘groß’, *Černi*, *Černut*, *Črnič* usw. bzw. *Tscherne* usw. zu *črn* ‘schwarz’,

13 so u.a. NAUMANN 1994, S. 26f.

Košat / Koschat ‘untersetzt’.

2. *Geistige und charakterliche Eigenschaften, Gewohnheiten, Sprechweise:* Schnell, Klug / Kluge, Frühauf, Bier, Zorn. Aus dem Slowenischen: *Bister / Wister* ‘schnell, klug’ (nicht zu verwechseln mit *Fister* aus *Pfister* ‘Bäcker), *Pipp* ‘Raufer’ (zu *pipati* ‘raufen, streiten’), *Pivk / Piuk* ‘Trinker’ (zu *piti* ‘trinken’).
3. *Verwandtschaft, Alter, Geschlecht, zwischenmenschliche Beziehungen:* Alt / Alter / Altmann, Jung / Jungmann, Oheim / Ohm, Vetter / Veters, Freund. Aus dem Slowenischen: *Stare, Starc / Starz* (zu *star* ‘alt’), *Fant* ‘Bursche’, *Prijatelj* ‘Freund’, *Koštrun* (wie deutsch *Kostrau*, *Gstrein* für einen lange ohne Nachwuchs gebliebenen, Spottname aus romanisch *castrone* ‘kastrierter Bock’),
4. *Weltliche und geistliche Würdenträger:* Kaiser / Keyser usw., König, Ritter, Marschall, Probst, Vogt (ursprünglich Spitznamen auf Grund des Verhaltens der so benannten Person). Aus dem Slowenischen: *Kralj / Krall* ‘König’, *Knez / Knes* ‘Fürst’, *Škof* ‘Bischof’, *Vitez* ‘Ritter’, *Vavpot / Vavpet* (aus *valpot* ‘Amtmann, Vogt’).
5. *Tiere:* Adler, Falk (beide nach dem Aussehen oder dem scharfen Blick), Fuchs / Fux / Voss usw. (‘schlau, listig’), Pfau (‘eitel’), Storch (nach dem Gang, nach dünnen, langen Beinen u.dgl.). Aus dem Slowenischen: *Orel* ‘Adler’, *Čap* ‘Reiher’, *Kozel / Kozlik* ‘(Ziegen-) Bock’, *Liška / Lischka* ‘Fuchs’, *Kos / Kues* ‘Amsel’, *Sokol / Sokoll* ‘Falke’, *Skuk* ‘Unke’. – Insbesondere Vogelnamen sind bei allen Slawen sehr beliebt; einige tschechische Beispiele: *Čížek / Cizek* usw. ‘Zeisig’, *Slavík / Slawik* ‘Nachtigall’ (polnisch *Śłowik / Slowick*), *Kavka / Kafka* ‘Dohle’, *Čermák / Cermak* ‘Rotkehlchen’, *Sova / Sowa* ‘Eule’, *Sokol* ‘Falke’, *Strnad* ‘Goldammer’, *Vrána* ‘Krähe’, *Havran* ‘Rabe’. In Kärnten aus dem Slowenischen *Strnad / Sternat* ‘Goldammer’, *Kos / Kues / Kuehs* ‘Amsel’ (slowenisch *kos*, mundartlich *kues* usw.), *Šoja / Schoier / Tschojer* ‘Eichelhäher’, usw., *Čížej / Čížek / Schischegg / Schischek / Tschische / Tschischey* ‘Zeisig’ (slowenisch *čížek*), *Butej / Wutte / Wuttej* ‘Wiedehopf’ (slowenisch mundartlich *butej*), *Golob / Galob / Gollob / Gallob* ‘Taube’ (auch *Golobič / Gallobitsch* usw., slowenisch *golob*), *Gavran* ‘Rabe’, *Sowa* ‘Eule’ (slowenisch *sova*), *Čuk / Tschuck* ‘Uhu’ (slowenisch *čuk*), *Žerjav*

- / *Žerjal* [-l-] / *Scheriau* / *Scherjau* ‘Kranich’ (slowenisch *žerjav*), *Drosg* ‘Drossel’ (slowenisch *drozg*), *Petelin* / *Petelinc* / *Peteln* / *Petelinz* ‘Hahn’ (slowenisch *petelin*).
6. *Pflanzen und Früchte* (meist Übernamen für Gärtner, Sammler u.dgl.): Knoblauch / Knobloch / Knoblich, Pilz / Pils, Pfeffer / Pfefferkorn, Haber / Haberl (‘Hafer’). Aus dem Slowenischen: *Čebul* / *Tschebull* ‘Zwiebel’, *Ovsenk*, *Avsesik*, *Ovšešnik* (zu *oves* ‘Hafer’), *Pšeničnik* / *Pschenitschnik* (zu *pšenica* ‘Weizen’), *Koruza* ‘Mais’, *Prosen* (zu *proso* ‘Hirse’).
 7. *Speisen und Getränke*: Senf / Senft, Bier / Biermann, Aus dem Slowenischen: *Smetana* ‘Rahm’, *Krap* ‘Krapfen und Karpfen’, *Štrukelj* / *Struckel* ‘Art Strudel’, *Klobasa* ‘Wurst’.
 8. *Arbeitsgeräte, Werkzeuge und Gefäße, Werkstoffe, Produkte*: Hammer, Hobel, Nagel, Kober / Köber (‘Korb, Tasche, Fischreuse’), Kesselring, Hackel / Hackl. Aus dem Slowenischen: *Klade*, *Kladnik* / *Kladnig* (zu *klada* ‘Holzblock, Klotz’), *Sekul* / *Sekol* (zu *sekulja* ‘Axt’), *Kosche*, *Koschitz* (zu *koš* ‘Korb’), *Kolovrat* / *Kolowrat* ‘Spinnrad’.
 9. *Münzen, Maße und Gewichte sowie Zahlen und alles, was damit zusammenhängt*: Schilling, Heller / Haller, Scheffel, Zwölfer, Habenichts. Aus dem Slowenischen: *Tolar* ‘Taler’, *Reven* ‘arm’, *Bogatec* / *Bogataj* / *Wogataj* ‘Reichmann’.
 10. *Religion und Brauchtum, Mythologie und Aberglaube*: Teufel / Deibel / Teifel usw., Rosenkranz, Kirchtag = Kirmes (‘Kirchweihfest’), Ungeheuer. Aus dem Slowenischen: *Hudec* / *Hudetz*, *Hudej*, *Zlodej* ‘Teufel’, *Pust* ‘Fasching, Karneval’, *Mesopust* / *Masopust* ‘Fastnacht’.
 11. *Zeit und Wetter*: Hornung (‘Februar’), Mai / May usw., Mittag, Freitag, Sommer, Herbst, Sturm / Storm, Ungewitter, Frost. Aus dem Slowenischen: *Zíma* / *Síma* ‘Winter’, *Mraz* ‘Frost’, *Petek* ‘Freitag’.

Literatur

- DUDEN 2000: Familiennamen. Herkunft und Bedeutung (bearbeitet von Rosa und Volker Kohlheim). Mannheim-Leipzig-Wien-Zürich.
- FEINIG, A.; T. FEINIG 2004/2005: Familiennamen in Kärnten und den benachbarten Regionen. Klagenfurt/Celovec (= *Studia carinthiaca* XXVI).
- HORNUNG, M. 2002: Lexikon österreichischer Familiennamen. Wien.
- KUNZE, K. 1998: dtv-Atlas Namenkunde. Vor- und Familiennamen im deutschen Sprachgebiet. München (2. Auflage 1999).
- NAUMANN, H. 1994: Das große Buch der Familiennamen. Alter, Herkunft, Bedeutung. Augsburg.
- KEBER, J. 1996: Leksikon imen. Izvor imen na Slovenskem. Celje.
- KRONSTEINER, O. 1975: Die alpenlawischen Personennamen. Wien.
- POHL, H.D. 2005: Slowenisches Erbe in Kärnten und Österreich: ein Überblick. In: *Kärntner Jahrbuch für Politik* 2006, S. 127–160 (= 2005a).
- POHL, H.D. 2005: Die Slavia submersa in Österreich: ein Überblick und Versuch einer Neubewertung. In: *Linguistica* XLV, S. 129–150 (= 2005b).
- UDOLPH, J.; S. FITZEK 2005: Professor Udolphs Buch der Namen. Woher sie kommen. Was sie bedeuten. München.